

Stifter werden

Meine Damen und Herren, im Folgenden möchte ich Sie zu Schenkungen einladen und so zu Stiftern des ersten rumänisch-orthodoxen Klosters der Schweiz zu werden! Dessen Errichtung hat kürzlich den Segen von IPS Iosif, dem Metropoliten von West- und Südeuropa erhalten.

Warum fordere ich Sie auf, Stifter zu werden? Um Ihnen darauf zu antworten, will ich zunächst aus den Schriften des Heiligen Symeon des Neuen Theologen (949 – 1022) zitieren, jenem seligen Vater, der Gott geschaut hat *„Ich sehe Dich, mein Gott, betrachte Dein makellostes Angesicht ... aufnehmend von Ihm Deine Erleuchtung“*, und der vom Heiligen Geist unterrichtet worden ist *„weil ... ich nicht unterrichtet worden bin von Menschen, sondern unterrichtet worden bin und werde ... von der Weisheit von oben, welche von der Gnade des Geistes Gottes kommt“*. Er zeigt uns, dass *„eingekleidet in Christus durch die Heilige Taufe, wir uns wieder entkleidet haben durch schlechte Taten, jeden Tag die Gebote übertretend“*. Deshalb wird jeder vor Gott schuldig: *„Jeder Gläubige ist Schuldner seines Herrn und Gottes“*. Die Seligpreisungen (Mt. 5, 3-11) deutend, behauptet der Hl. Symeon, dass die Armen im Geiste nicht leidenschaftlich und begehrend das sie umgebende betrachten und ermutigt uns zu erforschen, ob wir inwendig das Himmelreich haben. Wir werden es haben, wenn wir *„nichts Schädliches, also Angelegenheiten und Genüsslichkeiten dieser Welt, keinen Reichtum, keine Freuden, keine anderen Behaglichkeiten des Lebens und des Leibes“* begehren, sondern *„vielmehr von alledem nichts zurückhalten“*. Wieviele unter uns sind dergestalt? Andernorts sagt er: *„Wo die Tränen sind, dort ist auch das Leuchten der göttlichen Lichter und das Siegel des Heiligen Geistes in die Seele gelegt, von wo auch alle Frucht des Lebens kommt: Sanftmut, Friede, Mildtätigkeit, Güte, Erbarmen, Mässigung, Liebe der Feinde und Gebet für sie“*. Wieviele unter uns haben solche Gaben des Lebens?

Wenn das so ist wie der Heilige Geist durch den Mund des Hl. Symeon es uns sagt, was können wir tun, wir mit Sünden beladene? Die Kirche hat uns die Reue gegeben, und wir können um Vergebung bitten, wie es jener Schuldner mit den zehntausend Talenten tat. Weil er nichts hatte, sie zu bezahlen, sagte er: *„Herr, habe Geduld mit mir, und ich werde dir alles zurückbezahlen. Doch der Herr, sich seiner erbarmend, gab ihm den Weg frei und erliess ihm seine Schuld“* (Mt. 18. 26-27). Doch was machen wir, wenn, sind uns

einmal die Schulden vergeben, der Herr sieht, dass wir nicht *„aus ganzem Herzen“* (Mt. 18. 35) dem Bruder, der bei uns nur mit hundert Denaren in der Schuld stand, nicht vergeben haben: er uns einen scharfen Blick zugeworfen hat, oder über uns hart gesprochen hat, oder wir wissen, dass er uns verleumdet hat, oder ... Wird *„er uns nicht erst aus peinigender Hand entlassen, erst wenn wir die Schuld beglichen haben“* (Mt. 18. 34)?

Der hl Symeon warnt uns, dass derjenige, welcher eine Sünde begangen hat und *„so seinen Herrn und Gott erzürnt hat, sich mit Gott auf keine andere Weise versöhnen kann als durch die Vermittlung eines heiligen Mannes, Freundes und Dieners Christi und der Flucht vor dem Bösem.“* Suche, rät der Heilige, *„einen Fürsprecher, auf dass dir Gott gnädig sei ... durch seine Gebete und Vermittlung bei Ihm um deinetwillen“*.

Der Herr hat uns geraten, *„seid klug wie die Schlangen“* (Mt. 10. 16), und er hat den unredlichen Verwalter (Lk. 16. 1-9) nicht verurteilt, vielmehr ihn gelobt, dass er klug gehandelt habe, indem er den Schuldnern ihre Schulden verkleinerte, sich auf diese Weise Freunde schaffend, um in die *„ewigen Hütten“* (Lk. 16. 9) aufgenommen zu werden. Ich bezeuge vor Ihnen, dass ich, obwohl durch Sünde sehr belastet, wiederholt Wunder an mir und meiner Familie erfahren habe durch Gebete an die himmlischen Mächte, an die Heiligen, an die Gottesgebärerin und an viele Fürbitter zum Herrn.

Wenn Sie durch Schenkungen Stifter des neuen Orts des Gebets zum Herrn werden, werden Sie Fürbitter gewinnen, die für Sie zu Gott beten solange das Kloster bestehen wird, an dessen Errichtung mitzuwirken wir Ihnen ans Herz legen. Diese Gebete werden sich nicht nur wiederholen in der Zeit, solange wir in dieser Welt sind und uns mit Gott versöhnen können (Lk. 12. 58-59), sondern auch nachdem wir nicht mehr hier sein werden. Im Mitternachtsgebet eines jeden Tages und im grossen Allnachtsgottesdienst, wie er in den Klöstern gehalten wird, heisst es: *„schätzen wir glücklich die Stifter dieses heiligen Ortes“*. Im kleinen Gottesdienst zur Allheiligen Gottesmutter, welcher in den Klöstern an gewissen Tagen gehalten wird, lautet der Text: *„Gott habe selig die glücklichen und immerdar in Erinnerung bleibenden Stifter dieses Ortes“*. In der Heiligen Liturgie, die in vielen Klöstern täglich gehalten wird, betet der Priester im Verlaufe der inständigen Litanei zweimal: *„Auch beten wir für die seligen und des ständigen Gedenkens werten Stifter dieses Ortes“* und: *„Auch beten wir um Erbarmen, Leben, Frieden, Gesundheit, Rettung, Heimsuchung, Nachlass und Vergebung der Sünden der*

Knechte Gottes ... Stifter und Wohltäter dieses heiligen Ortes“. Beim Hinaustragen der Heiligen Gaben in die Mitte der Kirche kommt wieder: *„Der seligen und ewigen Andenkens werten Stifter ... dieses heiligen Ortes ...gedenke Gott, der Herr, in Seinem Reiche“.*

Erlauben Sie mir noch drei Bemerkungen: 1. Beachten Sie, dass die Kirche bestimmt hat, die Stifter jeglichen Ortes des Gebets „selig“ zu nennen. Diese Benennung wird sonst nur für die verstorbenen Patriarchen der Kirche gebraucht. 2. Wenn – wie Sie wissen – das Hinaustragen der Heiligen Gaben den Einzug des Erlösers in Jerusalem vor Seinem Opfer symbolisiert, denken Sie daran, dass die Gedächtnisse, die in der Mitte der Kirche gesprochen werden, den Moment wieder in Erinnerung rufen, in welchem Christus, gekreuzigt zwischen den zwei Schächern, die Busse des einen angenommen hat, der sagte: *„Gedenke meiner, Herr, wenn Du kommst in Deinem Reiche“* (Lk. 23. 42). 3. Die Lehre der orthodoxen Kirche bleibt unverändert. Wie aktuell ist der Bedarf an Fürbittern, den zuerst der Hl. Pauls geäußert hat (*„So sind wir nun Botschafter an Christi.....“*; 2 Kor. 5. 20), und bestärkt durch den Hl. Symeon den Neuen Theologen und viele andere heilige Väter belegt ihn das folgende Fragment einer neuerlichen Homilie des Hochgeheiligten Patriarchen Daniel: *„Die Kirche betet für alle, die der Hilfe und des Erbarmens Gottes bedürfen“.* Und er fügt hinzu: *„Wir beten besonders für diejenigen, welche nicht für sich selber beten können ... Wenn unser Glaube schwach geworden ist, wenn unser Gebet seltener geworden ist, wenn unsere Seele von Sünde gelähmt ist, sind uns die Gebete ... jener von grossem Nutzen, deren Glaube stärker ist als der unsere, deren Eifer grösser ist als der unsere, und deren seelische Gesundheit besser ist als die unsere“.* Gott gebe uns guten Rat, Er erbarme sich unser und helfe uns!

Dr. Horia Popescu